



Nr. 43

23. Oktober 2013

Der epd Ö berichtet über:

Leitung der Evangelischen Kirche H.B. in Österreich wurde in ihr Amt eingeführt -  
Hennefeld: Botschaft der Kirche entzieht sich der Marktlogik ..... 3

Steiermark: Evangelisches Diözesanmuseum in Murau eröffnet -  
Gerhold: Evangelische Identität anschaulich und begreifbar..... 4

Ökumene: Methodist Lothar Pöll neuer ÖRKÖ-Vorsitzender -  
Schwerpunkte der ÖRKÖ-Vollversammlung: 75-Jahr-Gedenken an Novemberpogrome,  
neues Projekt "Sozialwort 10+", 100-Jahr-Gedenken des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs.. 6

Christlicher Glaube auf den Punkt gebracht -  
Wissenschaftliches Symposium zu "450 Jahre Heidelberger Katechismus" in Wien..... 7

Bünker: "Religionen müssen ihre gesellschaftliche Relevanz unterstreichen" -  
Diskussion über die Bedeutung von Religionen bei "Tag der offenen Moschee" in Wien..... 8

Großes Reformationsfest am 31. Oktober in Graz -  
Veranstaltung bildet gleichzeitig Abschluss der PR-Aktion "So! kann Kirche" ..... 9

Kirchliche Organisationen gedenken Novemberpogromen vor 75 Jahren -  
Lesung in Zwinglikirche, Gottesdienst in St. Ruprecht ..... 10

Interreligiöse Promi-Band begeisterte im ausverkauften Theater Akzent -  
Bischof Bünker, Oberrabbiner Eisenberg und Abtprimas Wolf im musikalischen Dialog ..... 11

Kurznachrichten ..... 12

Veranstaltungskalender ..... 12

Papst: Katholiken und Lutheraner sollen gemeinsam um Vergebung bitten ..... 13

Synodenpräsident Krömer bei Menschenrechtstagung in Armenien..... 13

Slowenien: Doch keine Steuer auf Sakralbauten und Kulturdenkmäler ..... 13

Im Bild ..... 14

## Ausland

### **Papst: Katholiken und Lutheraner sollen gemeinsam um Vergebung bitten**

Rom, 23. Oktober 2013 (epd)

Papst Franziskus hat Katholiken und Lutheraner aufgerufen, gemeinsam die Reformationszeit und die Folgen der Reformation vor 500 Jahren aufzuarbeiten. Gläubige beider Konfessionen "können um Vergebung für das Leid bitten, das sie einander angetan haben, und für ihre Schuld vor Gott", sagte er am 21. Oktober bei einer Audienz für eine Delegation des Lutherischen Weltbunds im Vatikan. Beide Seiten müssten sich mit der "historischen Wirklichkeit der Reformation, ihren Folgen und den Antworten, die darauf gegeben wurden", auseinandersetzen, mahnte der Papst bei der Begegnung. Dabei erinnerte er an das gemeinsame Dokument "Vom Konflikt zur Gemeinschaft" zum 500. Jubiläum der Reformation im Jahr 2017. "Gemeinsam können wir uns aber auch darüber freuen, dass wir wieder den Wunsch haben, eine Einheit zu erreichen", sagte Franziskus. Der Dialog zwischen Katholiken und Lutheranern habe in den vergangenen Jahrzehnten große Fortschritte gemacht. Insbesondere in der "spirituellen Ökumene". Bereits jetzt gebe es zahlreiche Beispiele der "brüderlichen Zusammenarbeit" von Angehörigen beider Konfessionen, sagte der Papst. Im Dialog müssten jedoch auch Unterschiede in ethischen und anthropologischen Fragen erörtert werden, sagte er unter Anspielung auf die Haltung zu Homosexualität, Verhütung, Sterbehilfe und Scheidung. Die lutherische Delegation wurde geleitet von Weltbund-Präsident, Bischof Mounib Younan, und Generalsekretär Martin Junge. Beide hatten bereits an den Feierlichkeiten zur Amtseinführung von Papst Franziskus im März teilgenommen. An der Begegnung nahmen auch der Präsident des päpstlichen Einheitsrats, Kardinal Kurt Koch, sowie Mitglieder der katholisch-lutherischen Gesprächskommission teil.

### **Synodenpräsident Krömer bei Menschenrechtstagung in Armenien**

Etchmiadzin, 23. Oktober 2013 (epdÖ)

Zu einer Menschenrechtstagung, bei der über Fragen der Religionsfreiheit beraten wurde, lud der Oberste Patriarch und Katholikos der Armenisch-Apostolischen Kirche, Karekin II., am 18. und 19. Oktober nach Etchmiadzin (Armenien) ein. Synodenpräsident Peter Krömer war als Menschenrechtsexperte der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) zu dem Treffen gekommen, um an den Beratungen über Religionsfreiheit, Staatskirchenrecht und Menschenrechte teilzunehmen. Seit rund zwei Jahren wird in Armenien über ein neues Gesetz verhandelt, welches das Verhältnis von Staat und Religionsgemeinschaften neu regeln soll. Die Tagung, bei der auch VertreterInnen der armenischen Regierung anwesend waren, hatte zum Ziel, den aktuellen Gesetzesvorschlag zu diskutieren und dahingehend zu analysieren, inwiefern internationales Recht Auswirkungen auf die Religionsfreiheit in Armenien hat. Zwar sprechen sich die armenisch-apostolische Kirche sowie Freikirchen wie Baptisten und evangelikale Gemeinden grundsätzlich für Religionsfreiheit aus, es gibt aber Befürchtungen, dass das neue Gesetz zu einem Missbrauch der Religionsfreiheit führen könnte - etwa durch bewusste Abwerbung von Gläubigen aus anderen Konfessionen. Nach der langen Unterdrückung des Christentums durch die osmanische Herrschaft und die Sowjetzeit werden nun religiöse Gemeinschaften wie die Zeugen Jehovas, aber auch radikale islamische Gruppierungen als Bedrohung, auch für den inneren Frieden des Landes, empfunden. Das Gesetz soll 2014 in Kraft treten.

### **Slowenien: Doch keine Steuer auf Sakralbauten und Kulturdenkmäler**

Ljubljana, 23. Oktober 2013 (epdÖ)

Erleichterung bei der von einem Finanzdebakel gezeichneten katholischen Kirche in Slowenien: Der Widerstand aller Kirchen und Religionsgemeinschaften gegen die ursprünglich geplante Immobiliensteuer auf Kirchen und Sakralbauten war erfolgreich, sodass die Regierung von ihren ersten Plänen abließ. Der am 17. Oktober von der Regierung beschlossene Gesetzesentwurf bringt eine neue Steuer, mit der das Immobilienvermögen in Slowenien erstmals einheitlich besteuert wird. Nicht mehr vorgesehen ist die ursprünglich geplante Besteuerung von Kirchen und Sakralbauten.